Landratsamt Starnberg • Postfach 14 60 • 82317 Starnberg

Behandlungszentrum Kempfenhausen
Am Milchberg 21
82335 Berg

Fachbereich Sozialwesen
Fachstelle für Pflege- und Behinderten-
einrichtungen - Qualitätsentwicklung
und Aufsicht (FOA)

Ansprechpartner
Zimmer-Nr.
Durchwahl
Telefax
.....@lra-starnberg.de

Ihre Zeichen / Ihre Nachricht vom

Bitte in der Antwort angeben

Starnberg 11.12.2015

Pflege-Prüfbericht

Vollzug des Bayerischen Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes (PfleWoqG)

Tag der Prüfung: 3. November 2015 von 07:15 bis 14:15 Uhr

Geprüfte Einrichtung: Pflegeeinrichtung Haus der Freunde
Am Milchberg 21
82335 Berg

Träger der Einrichtung: Behandlungszentrum Kempfenhausen
Am Milchberg 21
82335 Berg

Internetadresse des Einrichtungsträgers:
<http://ms-klinik.de>

Hinweis:

Zur besseren Lesbarkeit wurde bei den Personenbezeichnungen durchgängig die männliche Schreibweise gewählt. Die Bezeichnungen sind geschlechts-spezifisch neutral gemeint und schließen stets beide Geschlechter mit ein.

Hausadresse:
Strandbadstraße 2 · 82319 Starnberg
Telefon 08151 148-0
Telefax 08151 148-292
info@LRA-starnberg.de
www.landkreis-starnberg.de
Kreissparkasse München Starnbg. Ebersbg.
IBAN: DE37 7025 0150 0430 0500 47
BIC: BYLADEM1KMS
VR Bank Starnbg.-Herrschg.-Landsberg eG
IBAN: DE37 7009 3200 0002 9960 06
BIC: GENODEF1STH
So erreichen Sie uns mit den öffentlichen Verkehrsmitteln:
S6 Starnberg sowie Bushaltestelle Landratsamt

Für den Zeitpunkt der Prüfung wurde Folgendes festgestellt:

I. Allgemeine Informationen zur Einrichtung

Bauliche Gegebenheiten

Wohnplätze: Anzahl der Einzelzimmer: 23 Anzahl der Doppelzimmer: -
Einzelzimmerquote: 100 %

Barrierefreiheit:

Das Haus der Freunde macht einen sehr einladenden und wohnlichen Eindruck. Der wohnliche Charakter wurde besonders durch den Linoleumboden im Parkettdesign in beiden Wohnebenen erzeugt. Im Haus der Freunde werden ausschließlich Einzelzimmer angeboten, welche vor Einzug einen individuellen Anstrich bekommen. Alle Räumlichkeiten in der Einrichtung können barrierefrei erreicht werden. Mit Ausnahme von zwei Zimmern hat jedes Bewohnerzimmer Zugang zu einem Balkon oder einer Terrasse.

Gemeinschaftsräume:

Die Aufenthaltsräume sind ausgesprochen wohnlich und bieten für alle Gelegenheiten Platz. Es gibt einen großen, sehr hellen Wintergarten im ersten Obergeschoss, sowie einen großen Fernseh- und Computer-Aufenthaltsraum und einen größeren Ess- und Aufenthaltsraum im Erdgeschoss. Darüber hinaus gibt es den Bedürfnissen der Bewohner entsprechende Therapieräume, welche auch von externen Therapeuten genutzt werden können.

Der obere Aufenthaltsraum kann auch von den Bewohnern und ihren Besuchern für Feierlichkeiten genutzt werden.

Der Garten ist in besonderer Weise angelegt. Durch das großzügige Grundstück fließt ein kleiner Bach, welcher in Teichen endet, die terrassenförmig angelegt sind.

Sanitäranlagen:

Jedes Zimmer hat ein eigenes, rollstuhlgerechtes Bad mit Dusche. Alle Bäder machen einen modernen und sauberen Eindruck. Einige Bäder haben eine elektronische Dusche.

Personelle Angaben (jeweils in Vollzeitäquivalenzstellen)

Anzahl der Fachkräfte: 9,40

Pflege: 8,30

Therapie:

soziale Betreuung: 1,10

Gerontopsychiatrie:

Anzahl der Hilfskräfte: 8,50

Anzahl der Betreuungskräfte: 1,08

Anzahl der auszubildenden Pflege- und Betreuungsfachkräfte:

Fachkraftquote: 50,97

Geronto-Fachkraftquote: Ist: 0/Soll: 0,77

Anzahl der Bewohnerinnen und Bewohner (je nach Pflegegrad):

Pflegestufe „0“	1
Pflegestufe 1	1
Pflegestufe 2	9
Pflegestufe 3	12

Mitwirkung und Teilhabe

Der Bewohnervertreter ist bis Februar 2016 gewählt. Mitwirkung und Teilhabe ist somit gegeben.

II. Positive Aspekte

Kernqualitätsbereich: Erhalt und Förderung der eigenst. Lebensführung

Mobilität

Sachverhalt:

Der Transfer aus dem Bett in den Rollstuhl erfolgte, wenn nötig, mit dem Lifter. Der Umgang mit dem Lifter war sicher, auf individuelle Gewohnheiten wurde eingegangen. Im Bedarfsfall werden auch Ergotherapeuten hinzugezogen. Der FQA fiel auf, dass viele der Bewohner mobilisiert waren.

Alltagsaktivitäten

Sachverhalt:

Die Pflege der Bewohner war empathisch und wertschätzend. Wenn möglich wurden die Bewohner ans Waschbecken mobilisiert. Das Personal leitet die Bewohner zur Körperpflege an und erinnert sie immer wieder an bestimmte Tätigkeiten. Dies entspricht einer aktivierenden Pflege, die vorhandenen Ressourcen werden hierbei berücksichtigt.

Es wird darauf geachtet, dass alle Bewohner ein- bis zweimal pro Woche geduscht werden.

Alle Bewohner besitzen eine elektrische Zahnbürste, auf Mundpflege wird geachtet. Wenn diese nicht mehr korrekt durchgeführt werden kann, wird mit einem Pflaumentupfer die Mundhöhle ausgewischt.

Frauen wurden BHs angezogen. Auf Accessoires, wie beispielsweise Schals, Armbanduhr und Schmuck wurde Wert gelegt.

Die Inkontinenzversorgung erfolgte, wenn nicht anders von den Bewohnern gewünscht, durch offene Systeme.

Soziale Lebensbereiche

Bei einer Bewohnerin wird darauf geachtet, dass sie am Morgen schon früh aus dem Bett mobilisiert wird. So wird es der Bewohnerin ermöglicht, viel Zeit im Freien zu verbringen.

Kernqualitätsbereich: Gesundheitsvorsorge

Dekubitusprophylaxe

Sachverhalt:

Die Lagerung erfolgt mit zahlreichen Hilfsmitteln. Die Bewohner liegen auf einer Antidekubitusmatratze. Die Hautbeschaffenheit war in einem guten, gepflegten Zustand.

Sturzprophylaxe

Sachverhalt:

Bei der Mobilisation wird auf festes Schuhwerk geachtet. Es gibt keine Stolperfallen in den Zimmern.

Verabr. v. Arzneimitteln, Umg. m. ärztl. Anordnung

Sachverhalt:

Eine Bewohnerin benötigt angeordnete Kompressionsstrümpfe, diese wurden fachgerecht vor dem Aufstehen angezogen.

Eine weitere Bewohnerin, die über eine PEG-Sonde ernährt wird, erhielt Sondennahrung nach Anordnung.

Kernqualitätsbereich: Helfender Umgang

Freiheit einschränkende Maßnahmen

Sachverhalt:

Bei einer Bewohnerin wird zur Nacht der Pflegerollstuhl in die Ecke gestellt. Somit kann sich die Bewohnerin nicht mehr selbständig fortbewegen. In diesem Fall liegt die Selbsteinwilligung vor, die letzte Einwilligung der Bewohnerin erfolgte am 20. Oktober 2015.

Schmerz-/Wundmanagement

Die Einrichtung führt wöchentliche Schmerzerfassungen durch. Dadurch wird eine Schmerzfreiheit der Bewohner erreicht. Bei Bedarf sind entsprechende Anordnungen der zuständigen Ärzte vorhanden.

Bei zwei Bewohnern wurden die suprapubischen Dauerkatheter fachgerecht verbunden.

Kernqualitätsbereich: Personelle Besetzung

ausr. fachl. geeig. Pflege- u. Betreuungskräfte

Die Pflege der Bewohner wurde mit viel Empathie, Geduld und Fürsorge durchgeführt. Auf die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Bewohner wurde eingegangen. Die Bewohner lobten das Personal sehr und gaben an, sich sehr wohl in der Einrichtung zu fühlen.

Personalsituation aus Sicht der Bewohnervertretung

Auch der Bewohnervertreter sprach sehr positiv über die Einrichtung. Das Pflegepersonal sei zuvorkommend und sehr engagiert.

III. Qualitätsempfehlungen

Kernqualitätsbereich: Erhalt und Förderung der eigenst. Lebensführung

Alltagsaktivitäten

Sachverhalt:

Bei der Pflegebegutachtung fiel der FQA auf, dass einige Nachtkästchen stark verschmutzt sowie die Schrankoberflächen staubig waren.

Beratung:

Es wird eine regelmäßige Reinigung der Nachtkästchen sowie der Schrankoberflächen empfohlen.

Sachverhalt:

Bei der Bewohnervertretung würden sich einige Bewohner beschweren, dass sie zu früh am Abend ins Bett gebracht werden und zu spät am Morgen wieder herausgeholt werden.

Beratung:

Es empfiehlt sich, hinsichtlich des Schlafrhythmus die individuellen Gepflogenheiten der Bewohner einzuhalten.

Sachverhalt:

Bei einem Bewohner lag ein Moltex auf dem Kopfkissen, was zu einem starken Schwitzen geführt hat.

Beratung:

Es sollten eher Unterlagen aus Baumwolle auf die Kissen gelegt werden.

IV. Mängel

Der Träger ist verpflichtet, festgestellte Mängel abzustellen.

IV.1 Erstmals festgestellte Abweichungen (Mängel)

Kernqualitätsbereich: Gesundheitsvorsorge

Dekubitusprophylaxe

Sachverhalt:

In einem Fall wurde zusätzlich ein Molton auf der Antidekubitusmatratze vorgefunden.

Beratung:

Um die Wirksamkeit der Antidekubitusmatratze nicht zu behindern und Scherkräfte zu vermeiden, sollte auf einer Antidekubitusmatratze ausschließlich ein Bettlaken gelegt werden.

Verabr. v. Arzneimitteln, Umg. m. ärztl. Anordnung

Sachverhalt:

Eine Wunde in der Analfalte eines Bewohners wurde mit HydroTac versorgt. Bei einem anderen Bewohner wurde zum Schutz der Leiste diese mit Mirfulansalbe eingecremt. In beiden Fällen fehlte die Arztanordnung.

Beratung:

Alle Medikamente sowie Wundversorgungen sollten ärztlich angeordnet sein.

Kernqualitätsbereich: Helfender Umgang

Schmerz-/Wundmanagement

Sachverhalt:

In zwei Fällen wurde nach der Reinigung des Intimbereiches mit Kotentfernung durch die Pflegekraft ohne Handschuhwechsel sowie Händedesinfektion der suprapubische Dauerkatheter versorgt.

Beratung:

Um die Übertragung von Bakterien, Viren etc. vorzubeugen, sollten die Empfehlungen des Bayerischen Rahmenplans für Infektionsprävention in stationären Einrichtungen für ältere Menschen und pflegebedürftige Volljährige, Punkt 3.2.1 eingehalten werden.

Sachverhalt:

Nach der Reinigung des Intimbereiches mit Kotentfernung wurde durch die Pflegekraft ohne Handschuhwechsel sowie Händedesinfektion die PEG versorgt.

Beratung:

Um die Übertragung von Bakterien, Viren etc. vorzubeugen, sollten die Empfehlungen des Bayerischen Rahmenplans für Infektionsprävention in stationären Einrichtungen für ältere Menschen und pflegebedürftige Volljährige, Punkt 3.2.1 eingehalten werden.

Sachverhalt:

Bei zwei Bewohnern wurde beim Verbandswechsel des Dauerkatheters das Pflaster auf die Schambehaarung geklebt.

Beratung:

Um Schmerzen beim Verbandswechsel zu vermeiden, sollte die Schambehaarung zum Teil rasiert werden.

IV.2 Erneut festgestellte Mängel, zu denen bereits eine Beratung erfolgt ist

Es wurden keine erneuten Mängel festgestellt.

IV.3 Festgestellte erhebliche Mängel

Es wurden keine erheblichen Mängel festgestellt.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach seiner Bekanntgabe entweder Widerspruch eingelegt (siehe 1.) oder unmittelbar Klage erhoben (siehe 2.) werden.

1. Wenn Widerspruch eingelegt wird:

Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift beim Landratsamt Starnberg, Strandbadstr. 2 in 82319 Starnberg einzulegen. Sollte über den Widerspruch ohne zureichenden Grund in angemessener Frist sachlich nicht entschieden werden, so kann Klage bei dem Bayerischen Verwaltungsgericht in München, Postfachanschrift: Postfach 200543, 80005 München, Hausanschrift: Bayerstr. 30 in 80335 München, schriftlich oder zur Niederschrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle dieses Gerichts erhoben werden. Die Klage kann nicht vor Ablauf von drei Monaten seit der Einlegung des Widerspruchs erhoben werden, außer wenn wegen besonderer Umstände des Falles eine kürzere Frist geboten ist. Die Klage muss den Kläger, den Beklagten (Landkreis Starnberg) und den Gegenstand des Klagebegehrens bezeichnen und soll einen bestimmten Antrag enthalten. Die zur Begründung dienenden Tatsachen und Beweismittel sollen angegeben, der angefochtene Bescheid soll in Urschrift oder in Abschrift beigefügt werden. Der Klage und allen Schriftsätzen sollen Abschriften für die übrigen Beteiligten beigefügt werden.

2. Wenn unmittelbar Klage erhoben wird:

Die Klage ist beim Bayerischen Verwaltungsgericht in München, Postfachanschrift: Postfach 200543, 80005 München, Hausanschrift: Bayerstr. 30 in 80335 München, schriftlich oder zur Niederschrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle dieses Gerichts zu erheben. Die Klage muss den Kläger, den Beklagten (Landkreis Starnberg) und den Gegenstand des Klagebegehrens bezeichnen und soll einen bestimmten Antrag enthalten. Die zur Begründung dienenden Tatsachen und Beweismittel sollen angegeben, der angefochtene Bescheid soll in Urschrift oder in Abschrift beigelegt werden. Der Klage und allen Schriftsätzen sollen Abschriften für die übrigen Beteiligten beigelegt werden.

Mit freundlichen Grüßen